

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 30. JANUAR 1935

NUMMER 4

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Stillhaltekredite

Am 4. Februar werden die Vertreter der ausländischen Stillhaltegläubiger mit den Vertretern der deutschen Schuldner in Berlin wieder zusammentreffen, um über die Verlängerung des deutschen Kreditabkommens von 1934 zu verhandeln.

Unter die Stillhalteabkommen fallen kurzfristige, nicht auf Reichsmark lautende Kredite (Akzepte, Zeitgelder, Barvorschüsse u. dgl.), die von ausländischen Banken an deutsche Banken, Industrie- und Handelsunternehmungen gegeben worden sind; nicht einbegriffen sind die kurzfristigen Schulden der Länder und Gemeinden, ebenso nicht Börsengelder und Kampagne-Kredite. Die wichtigsten Bedingungen, unter denen sich die ausländischen Banken, erstmalig im deutschen Kreditabkommen 1932¹⁾, bereit erklärt haben, bestimmte Kreditlinien aufrechtzuerhalten, haben sich bisher im großen und ganzen kaum verändert: auch nach der Transferunterbrechung werden die Zinsen für Stillhaltekredite bar transferiert, ebenso bestehen die besonderen Garantieverpflichtungen, namentlich die Bürgschaftsleistung der Deutschen Golddiskontbank, weiterhin fort.

Abnahme der Stillhalteschulden

Der Gesamtbetrag der Stillhalteschulden ist von 6,3 Mrd. *RM* Ende Juli 1931 auf rd. 2,0 Mrd. *RM* Ende 1934, also um rd. 4,3 Mrd. *RM* zurückgegangen. Von diesem Gesamtbetrag ist jedoch nur ein Teil in Anspruch genommen wor-

den; im Februar 1934 betrugen die ausgenutzten Stillhaltelinien rd. 2,3 Mrd. *RM*, Ende 1934 nur noch 1,7 Mrd. *RM*. Ein Teil des Rückgangs ist allerdings der Währungsentwertung in wichtigen Gläubigerländern zuzuschreiben. Der Bericht der Stillhaltegläubiger vom 17. Februar 1934 gibt die auf Währungsentwertungen entfallende Verringerung des Schuldbetrages in der Zeit vom 1. März bis 31. Dezember 1933 auf 475 Mill. *RM* an. Im Jahr 1934 dürfte die Schuldverringering durch Währungsentwertung jedoch nur noch eine unbedeutende Rolle gespielt haben. Die Schuldsumme hat sich ferner dadurch verringert, daß Stillhalte Guthaben in Registermark umgewandelt worden sind, daß also Auslandsschulden durch Reichsmarkzahlungen getilgt worden sind. Vom

Zinssenkung und Reichsanleihe . . . S. 15 ff.

Die Einkaufsgenossenschaften des Handwerks und des Einzelhandels . . . S. 17 f.

Sonderbeilage:

Umsatz, Lagerhaltung und Kreditgewährung in wichtigen Zweigen des deutschen Großhandels 1932 und 1933

¹⁾ Das Stillhalteabkommen vom Herbst 1931 war nur ein notdürftiges, für wenige Monate gedachtes Instrument, das erst in dem Abkommen von 1932 in die für längere Dauer geeignete Form gebracht worden ist. Schon damals ergab sich, wie erneut jetzt, die Notwendigkeit, gewisse Löcher zu stopfen, durch die Devisen abflossen.

1. März bis 31. Dezember 1933 sind insgesamt rd. 400 Mill. *RM* in Registermark umgewandelt worden, im ersten Halbjahr 1934 sind schätzungsweise weitere 300 Mill. *RM* in dieser Weise verwendet worden. Von der Gesamt-

Die Entwicklung der kurzfristigen Auslandsschulden
in Mrd. *RM*

Zeit	Gesamte kurzfristige Verschuldung	„Theoretische“ Stillhaltekredite		
		Gesamt	bei Banken ¹⁾	bei Industrie und Handel
1931				
28. Juli	13,1	6,3	4,1	2,2
30. Nov.	10,6	5,4	3,7	1,7
1932				
29. Febr.	10,1	5,0	3,4	1,6
30. Sept.	9,3	4,3	3,0	1,3
1933				
28. Febr.	8,7	4,1	2,8	1,3
30. Sept.	7,4	3,0	1,8	1,2
1934				
28. Febr. ..	6,7	2,6	1,6	1,0
31. Juli ²⁾ ..	.	2,3	1,4	0,9
31. Dez. ²⁾ ..	.	2,0	1,2	0,8

¹⁾ Ohne Reichsbank und Golddiskontbank. — ²⁾ Geschätzt.

summe der Registermarkguthaben (bis Mitte 1934 rd. 700 Mill. *RM*) dürften etwa 150 bis 160 Mill. *RM* im Inlande wieder investiert, der übrige Betrag für laufende Zahlungen abdisponiert worden sein: einige ausländische Banken haben in Erwartung eines lebhaften Reiseverkehrs im vergangenen Jahr sehr erhebliche Beträge umgewandelt, doch dürfte die tatsächliche Entwicklung diesen Erwartungen nicht ganz entsprochen haben. Ein anderer Teil der Registermarkguthaben ist dem Zusatzausfuhrverfahren zugute gekommen.

Schließlich erklärt sich die Abnahme der Stillhaltesumme teilweise auch aus der weiteren Schrumpfung des Außenhandels. Seit Bestehen der Stillhalteabkommen sind die Kreditlinien nicht voll ausgenutzt worden; etwa 10 bis 12 v. H. der theoretischen Stillhaltekredite sind jeweils ungenutzt geblieben. Je mehr der deutsche Außenhandel schrumpfte, desto mehr erhöhte sich der Prozentsatz der sogen. „offenen Linien“. Absolut betrugen diese offenen Linien vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 rd. 360 Mill. *RM*. Anfang 1934 machten sie etwa 260 Mill. *RM* aus und sind im Laufe des Jahres auf etwa 290 Mill. *RM* gestiegen (gleich 13 bis 14 v. H. der gesamten Stillhalteschulden).

Die Aufgabe

Alles in allem hat Deutschland von Mitte 1931 bis Ende 1934 schätzungsweise 2 bis 2,5 Mrd. *RM* Stillhaltekredite effektiv in Devisen, also aus Erlösen der Ausfuhr und der Dienstleistungen, zurückgezahlt.

Angesichts dieser gewaltigen Leistung Deutschlands könnte es von vornherein als zweifelhaft erscheinen, ob die Stillhaltegläubiger die Frage einer Kürzung der Kreditlinien überhaupt aufwerfen werden. Bei den vorjährigen Verhandlungen spielte dieser Punkt noch eine gewisse Rolle, doch mußten die Gläubigervertreter zugeben, daß die Devisenlage eine solche Kürzung, die ja nur in Form von effektiver Devisenhergabe hätte erfolgen können, nicht gestatte. Inzwischen ist aber die deutsche Devisenlage viel gespannter geworden als zu Anfang 1934.

Die Warenhandelsbilanz Deutschlands für 1934 schließt mit einem Passivsaldo von 284 Mill. *RM* ab. Die Dienstleistungsbilanz hat sich kaum verändert; trotz dem Transferaufschub ist der Saldo der laufenden Posten der deutschen Zahlungsbilanz 1934 mit rd. 550 Mill. *RM* passiv.

Die deutsche Zahlungsbilanz
Salden in Mrd. *RM*¹⁾

Bezeichnung	1933	1934 Jan. bis Nov.
Handelsbilanz	+0,67	—0,25
Dienstleistungsbilanz	+0,23	+0,25
Zinsen	—0,70	—0,45
Reparationsleistungen ²⁾	—0,15	—0,10
Leistungsbilanz	+0,05	—0,55
Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken	+0,53	—0,15
Anleihe tilgungen	—0,25	—0,15
Bewegung der ausländischen Guthaben bei der Konversionskasse ³⁾	+0,10	+0,15
Sonstige feststellbare Kapitalbewegungen	—0,35	.
Ungeläuterter Saldo	—0,08	+0,25

¹⁾ Nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Reichsamts. — ²⁾ Hauptsächlich Bedienung der Dawes- und Younganleihe. — ³⁾ Saldo aus Einzahlungen und Rückzahlungen.

Diese Übersicht, die für 1934 nur die Monate Januar bis November umfaßt, spiegelt die tatsächlichen Verhältnisse wahrscheinlich zu günstig wider. Abgesehen davon, daß der Passivsaldo der Handelsbilanz sich nach den inzwischen vorliegenden Jahresziffern um weitere 34 Mill. *RM* erhöht, ist auch zu berücksichtigen, daß es sich bei der Ausfuhr in vielen Fällen um Nominalbeträge handelt, denen keine devisenmäßigen Eingänge gegenüberstehen. Für einen Teil der Einfuhr konnten bisher die Rechnungsbeträge nur an die Reichsbank gezahlt, aber nicht transferiert werden. Diese nichttransferierten Auslandsschulden haben im vergangenen Jahr wie ein ausländischer Warenkredit gewirkt, indem sie den Ausgleich der Zahlungsbilanz erleichterten. Hierzu kamen Goldzugänge aus der UdSSR zur Bezahlung der russischen Warenschulden. Im laufenden Jahr dürften ähnliche Zugänge in gleicher Höhe kaum mehr zu erwarten sein. Andererseits hat das abgelaufene Jahr mit hinreichender Deutlich-

keit gezeigt, daß eine rasche Steigerung der deutschen Ausfuhr selbst dann kaum zu erwarten wäre, wenn die Konjunktur im Ausland stark anziehen würde. Es ergibt sich daraus fast zwangsläufig, daß Deutschland versuchen muß, die wichtigsten Passivsalden zu verkleinern. Einer dieser Posten sind die Zinsleistungen, die trotz dem Transferaufschub für die mittel- und langfristigen Kredite noch

immer außerordentlich hoch sind.

Aus all diesen Überlegungen heraus ist eine Kürzung der Kreditlinien für Deutschland nicht tragbar. Sie ist aber auch vom Gläubigerstandpunkt aus nicht erforderlich. Denn eine Schuldsumme von etwa 1,7 Mrd. *RM* kann bei einem Außenhandelsvolumen von 8,6 Mrd. *RM* und einem Ausfuhrvolumen von 4,2 Mrd. *RM* nicht als unangemessen hoch betrachtet werden.

Zinssenkung und Reichsanleihe

Die kreditpolitische Aufgabe

Die Jahre 1933 und 1934 hatten der deutschen Kreditwirtschaft drei große Aufgaben gestellt:

- Die Lösung des Problems der Auslandsschulden,
- die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung,
- und die Beseitigung der Krisenrückstände bei den Kreditinstituten.

Das Problem der Auslandsschulden ist im vergangenen Jahr zwar nicht endgültig gelöst, vorläufig jedoch soweit geregelt worden, daß Störungen des Wirtschaftsanstiegs vermieden wurden. Die Arbeitsbeschaffung wurde durch Einsatz des öffentlichen Kredits finanziert. Die der Wirtschaft auf diesem Wege zugeflossenen Mittel haben Produktion, Beschäftigung und Umsätze angeregt. Auch die Ertragslage der Unternehmungen besserte sich allmählich. Da jedoch die Kapazitätsausnutzung der Wirtschaft noch nicht so groß war, um die Unternehmungen zur Erweiterung ihrer Anlagen zu veranlassen, flossen die zusätzlich gewährten Mittel schließlich an die Banken zurück. Hier wurden entweder alte Schulden getilgt oder Guthaben neu gebildet, wodurch sich die Liquidität der Kreditinstitute erhöht hat. Dieser Prozeß der Krisenliquidation ist im vergangenen Jahr zum Abschluß gekommen. Das neue Jahr stellt der Kreditwirtschaft neue Aufgaben:

Auf die Dauer ist vor allem der Zustand einer Investitionsfinanzierung durch Kurzkredit unzumutbar. Immer dringender ist die Frage geworden, ob der Kapitalmarkt künftig die Aufgaben übernehmen kann, die ihm für eine Über-

gangsperiode von den Schultern genommen worden sind. Die Entwicklung des Effektenmarktes im vergangenen Jahr hatte auf diese Frage noch keine befriedigende Antwort gegeben. Zwar sind die Kurse gestiegen; das Zinsniveau des Kapitalmarkts lag aber gegen Ende des Jahres noch immer beträchtlich über dem Stand, der den Ertragsverhältnissen der Wirtschaft angemessen war.

Daß die Entspannung des Kapitalmarktes von sich aus nicht raschere Fortschritte gemacht hat, hängt zum Teil mit den Strukturwandlungen der Kreditorganisation in der Nachkriegszeit zusammen. Die gegenüber der Vorkriegszeit veränderte Stellung des Staatshaushalts im Organismus der Volkswirtschaft und die andersartige Lage des Kapitalmarktes geben der Konversionspolitik und der Konversionspraxis neue Aufgaben und neue Bedeutung. Während vor dem Kriege eine Konversion — in einer gewissen Parallele zur Kreditpolitik der Zentralbanken — im wesentlichen darauf hinauslief, die Verzinsung der langfristigen Schuldtitel dem absinkenden Marktzinsfuß anzupassen, soll gegenwärtig die Konversion Schrittmacher einer allgemeinen Senkung der Kapitalzinsen sein.

Die maßgebenden Stellen haben schon seit längerer Zeit Maßnahmen ergriffen, um den Zinsfuß langfristiger Anlagen zu senken und den Kapitalmarkt für neue Emissionen aufnahmefähig zu machen: Gemeindeumschuldungsgesetz, Kapitalmarkt-Interventionen (open-market-policy), Anleihestockgesetz und das Gesetz über das Kreditwesen sind die wichtigsten Meilensteine auf diesem Wege. Um die Jahreswende und in den ersten Wochen

des laufenden Jahres traten die Ergebnisse dieser Kapitalmarktpolitik sichtbar hervor: Am Rentenmarkt näherten sich die sechszehnten Werte der Pari-Grenze oder erreichten diese sogar. Allgemein konnte dies als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß die „Wertpapierinhaber sich auf eine Herabsetzung des Zinses eingerichtet hatten“. Das Gesetz über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditinstituten vom 24. Januar 1935 zieht die Folgerungen aus der jüngsten Entwicklung und bildet somit einen vorläufigen Abschluß dieser Maßnahmen.

Der Umfang der Konversion

Die neue Aktion unterscheidet sich von den großen Anleihe-Konversionen der Vorkriegszeit wie auch von den letzten Aktionen Englands, Italiens und anderer Länder dadurch, daß sie

**Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen
Ende November 1934**
in Mill. *RM*

Bezeichnung	Pfand- briefe	Kommunal- obligationen	zusammen
Insgesamt begeben	8 676,3	5 138,3	13 814,6
davon: nach d. Ausland begeben	359,8	125,6	485,4
aus Aufwertungs- forderungen	1 620,2	420,1	2 040,3
davon:	6 696,3	4 592,6	11 288,9
4%ige Schuldverschreibungen des Gemeindeumschuldungs- verbandes	—	2 686,9	2 686,9
mit weniger als 6% verzins- liche Schuldverschreibungen	243,4	30,8	274,2
Sachwertpapiere	0,2	0,4	0,6
mithin bleiben zur Konversion.	6 452,7	1 874,5	8 327,2

sich nicht auf die öffentlichen Anleihen erstreckt; die Konversion dieser Werte ist, soweit sie noch nicht erfolgt ist, einer späteren Entscheidung vorbehalten.

Das Gesetz erfaßt alle von den Kreditanstalten ausgegebenen, zu 6 % und höher verzinslichen Schuldverschreibungen (Pfandbriefe und Kommunalobligationen). Den Inhabern der sechszehnten Schuldverschreibungen wird (mit Wirkung vom 1. April 1935) die Senkung des Zinssatzes um $1\frac{1}{2}$ % vorgeschlagen; soweit die Papiere mit mehr als 6 % verzinslich sind, erhöht sich der Abschlag um den über 6 % hinausgehenden Satz. Von der Konversion werden nicht die im Ausland begebenen und die Aufwertungs-schuldverschreibungen betroffen. Wie die vorstehende Übersicht zeigt, werden etwa 8,3 Mrd. *RM* Pfandbriefe und Kommunalobligationen im Zinsfuß gesenkt. Hiervon sind mit 6 % verzins-

lich 8 281,3 Mill. *RM*, der Rest überwiegend mit $7\frac{1}{2}$ %, so daß sich die Zinsentlastung auf etwa 130 bis 135 Mill. *RM* errechnet.

Die Zinsherabsetzung wird den Hypothekenschuldnern nach dem Gesetz erst vom 1. Oktober 1935 ab zugutekommen. Tatsächlich wird jedoch die Zinsentlastung erst zu einem späteren Zeitpunkt wirksam. Die Hypothekenschuldner werden nämlich für die Aufbringung der den Inhabern der Schuldverschreibungen gewährten Entschädigung von 2 % des Nennbetrages der Papiere herangezogen, und zwar müssen sie die bisherigen Hypothekenzinsen, auch über den 1. Oktober hinaus, solange weiter zahlen, bis der genannte Betrag aufgebracht ist. Für den gleichen Zweck müssen die Kreditinstitute den Betrag einsetzen, der ihnen dadurch zufließt, daß die Zinsleistungen der Banken bereits am 1. April, ihre Zinseinnahmen dagegen erst vom 1. Oktober ab abnehmen werden. Nimmt man den gesamten Zinsaufwand für die langfristige Verschuldung für 1933 mit rd. 3,20 bis 3,25 Mrd. *RM*, für 1934 wohl etwas niedriger, an, so beträgt die (auf den Zinsaufwand berechnete) effektive Entlastung im Durchschnitt etwa 4 v.H. Tatsächlich ist sie bei den in Frage kommenden Schuldnern wahrscheinlich noch größer, da hauptsächlich der Hausbesitz und die öffentliche Wirtschaft daran teilhaben. Die gewerbliche Wirtschaft wird nur insoweit von der Zinssenkung betroffen, als sie hypothekarisch verschuldet ist; die Landwirtschaft fällt überhaupt nicht unter dieses Gesetz, da ihre Schuldzinsen bereits früher gesenkt worden sind.

Die Reichsanleihe

Es entspricht einem Erfahrungssatz, bei umfassenden Konversionen den Kapitalmarkt für Neuemissionen zeitweise zu sperren. Wenn Reichsregierung und Reichsbank jetzt zugleich mit der Zinssenkung eine Reichsanleihe von 500 Mill. *RM* auflegen, so durchbrechen sie diesen Grundsatz nur scheinbar. Die Anleihe, die mit $4\frac{1}{2}$ % verzinslich ist, zum Kurse von $98\frac{1}{4}$ v.H. ausgegeben wird und eine Laufzeit von 28 Jahren hat, wird überhaupt nicht am offenen Markt aufgelegt, sondern ganz von der Sparkassen- und Giroorganisation übernommen. Die Konversion der Pfandbriefe und Kommunalobligationen wird also durch die Anleiheemission nicht gefährdet. Zweck der Anleihe ist die Konsolidierung kurzfristiger Arbeitsbeschaffungskre-

dite und dadurch eine Entlastung der Reichsbank; Arbeitsbeschaffungswechsel, die sich im Besände der Reichsbank befinden, sollen durch die Anleihe abgelöst werden.

Wie die Anleihe von den Sparkassen und Girozentralen finanziert wird, darüber lassen sich zunächst nur Vermutungen anstellen. Es liegt nahe, anzunehmen, daß die Anleihestücke zum Teil gegen liquide Anlagen ausgetauscht werden, namentlich soweit diese Rücklagen höher sind, als es den demnächst zu erwartenden neuen gesetzlichen Bestimmungen entspricht. In Frage kommen wahrscheinlich die Guthaben der Sparkassen bei den Girozentralen, die sich Ende August auf 1,6 Mrd. *RM* beliefen; ferner die Schatzwechselbestände der Sparkassen und Girozentralen mit 700 bis 800 Mill. *RM* und die Guthaben der Girozentralen unter-

einander, d. h. im wesentlichen die bei der Deutschen Girozentrale befindlichen Guthaben der

Guthaben, Schatzwechsel und Wertpapiere der Girozentralen und Sparkassen
in Mill. *RM*

Bezeichnung	Girozentralen		Sparkassen
	Aug. 1934	Nov. 1934	Aug. 1934
Guthaben bei Banken bzw. bei eigener Girozentrale	¹⁾ 889,3	¹⁾ 1 043,4	²⁾ 1 613,6
Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	563,2	662,8	164,2
Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Länder	113,4	129,3	916,7
¹⁾ Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten. — ²⁾ Nur Guthaben bei eigener Girozentrale.			

provinzialen Girozentralen (Ende August rd. 1 Mrd. *RM*). Da sich unter den genannten Posten Doppelzählungen befinden, steht naturgemäß nicht die Summe der Einzelbeträge für die Aufnahme der Anleihe zur Verfügung.

Die Einkaufsgenossenschaften des Handwerks und des Einzelhandels

Die Umsätze der Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels und des Handwerks sind im Laufe des Jahres 1934 gestiegen. Sie dürften im ganzen den Vorjahrsstand um etwa 6 v. H. überschritten haben.

Unter den deutschen Warengenossenschaften spielen die Einkaufsgenossenschaften des Handwerks und des Einzelhandels die größte Rolle. Innerhalb dieser beiden Gruppen nehmen die Bäcker- und Kolonialwarenhändlergenossenschaften eine beherrschende Stellung ein. Die nachstehende Übersicht vermittelt ein gutes Bild von der Bedeutung der einzelnen Genossenschaftsarten im Jahr 1933.

Der Umsatz der gesamten Einkaufsgenossenschaften des Handwerks und des Einzelhandels (also einschließlich der nicht zur Statistik berichtenden) hat im Jahr 1933 schätzungsweise

1,1 Mrd. *RM* betragen. Dabei muß man freilich berücksichtigen, daß diese Zahl zu einem gewissen Teil Doppelzählungen enthält; denn die genossenschaftlichen Zentralorganisationen setzen an die lokalen Einkaufsgenossenschaften ab.

Das umstehende Schaubild und die Zahlenübersicht zeigen deutlich, daß die Entwicklung innerhalb der Einkaufsgenossenschaften in der zurückliegenden Zeit nicht einheitlich war: Die Krise hat die Umsätze bei den Einkaufsgenossenschaften des Nahrungsmittelhandwerks und -einzelhandels nur wenig berührt; teilweise haben sie sich auch in dieser Zeit noch strukturell

Umsatzbewegung in den Einkaufsgenossenschaften des Handwerks und des Einzelhandels
Werte; 1928 = 100

	Bäcker		Schneider	Schuhmacher	Sattler und Polsterer	Maler	Holzverarbeitende Gewerbe	Metallverarbeitende Gewerbe	Kolonialwarenhändler		Drogisten	Hausratgeschäfte	Uhrengeschäfte
	Zentralgenossenschaften	Lokalgenossenschaften							Zentralgenossenschaft	Lokalgenossenschaften			
1925	80,4	89,5	114,9	89,0	100,3	82,2	65,4	82,0	68,9	77,8	77,0	82,8	73,6
1926	90,7	94,1	91,3	89,5	83,7	80,6	56,5	86,3	70,8	85,6	82,4	66,4	56,9
1927	107,2	101,6	103,9	98,5	93,3	94,7	87,2	101,7	84,4	94,9	90,0	92,1	82,3
1928	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1929	105,5	99,5	98,3	90,0	96,6	103,1	99,9	99,9	120,4	112,0	106,7	95,7	100,3
1930	113,5	97,9	93,4	90,0	81,9	88,3	74,3	74,2	137,9	110,5	105,9	85,1	83,9
1931	129,3	92,9	74,3	78,5	60,5	59,2	55,0	54,0	142,9	105,9	96,6	64,9	56,1
1932	127,4	84,6	61,1	56,0	44,7	42,7	39,8	42,0	140,5	99,8	87,1	44,0	41,4
1933	115,4	76,5	63,2	51,9	45,9	49,9	46,7	50,3	132,4	99,8	84,9	42,5	40,5
1933 Jan. bis Nov.	115,4	76,7	61,0	51,7	45,8	51,5	47,1	50,1	123,8	98,7	84,6	40,6	35,7
1934 Jan. bis Nov.	102,4	80,9	79,0	55,2	63,5	68,6	70,8	74,9	144,6	105,5	92,3	50,7	57,0

weiter entwickelt. Dies hängt eng damit zusammen, daß der Absatz von lebenswichtigen Nahrungsmitteln selbst in einer schweren Krise kaum zurückgeht. Freilich steigt er dementsprechend im Aufschwung erst spät und nur langsam an. Auffällig ist der Umsatzrückgang bei den Bäckerzentralgenossenschaften im Jahr 1934.

Die Deutschen Berufsgenossenschaften im Jahre 1933 *)

	Zahl d. zur Statistik berichtend. Genossenschaften	Zahl der Mitglieder	Umsatz in Mill. RM
Zentraleinkaufsgenossenschaften	19	1 466	216,0
Einkaufsgenossenschaften des Handwerks	663	75 322	220,0
davon			
Einkaufsgenossenschaften der			
Bäcker	313	30 000	175,0
Schneider	42	1 584	1,9
Schuhmacher	94	9 996	6,5
Sattler und Polsterer	19	1 980	2,2
Maler	42	4 608	4,9
Holzverarbeitende Gewerbe	22	1 907	2,9
Metallverarbeit. Gewerbe	32	3 219	4,7
Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels	630	87 000	678,0
davon			
Einkaufsgenossenschaften der			
Kolonialwarenhändler	454	34 600	330,0
Drogisten	22	4 112	14,6
Tabakhändler	30	6 141	35,7
Sonstige Warenge- nossenschaften (Werk-, Magazin-, Absatzgenossenschaften usw.)	299	114 530	107,6
insgesamt	1 611	278 318	1 221,6

*) Nach dem Jahrbuch des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V. für 1933, Berlin 1934, Seite 102.

Außerordentlich scharf waren die Krisenwirkungen in den Einkaufsgenossenschaften solcher Gewerbezweige, die selbst von der Krise schwer getroffen wurden (Schneider, Schuhmacher, Maler, Holz- und metallverarbeitende Gewerbe, Hausratgeschäfte). In fast allen diesen Einkaufsgenossenschaften hat sich aber der Absatz im

Gesamtumsatz der deutschen Einkaufsgenossenschaften im Jahr 1933 *)

	in Mill. RM
Einkaufsgenossenschaften des Handwerks	219,6
des Einzelhandels	678,0
Zentraleinkaufsgenossenschaften	215,8
insgesamt	1 113,4

*) Nach dem Jahrbuch des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V. für 1933, Berlin 1934, Seite 113.

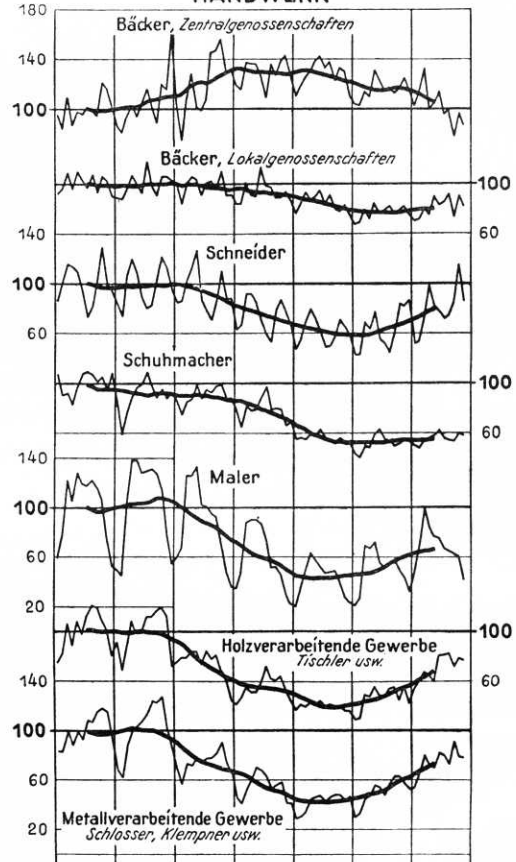
Laufe der beiden letzten Jahre gebessert. Teilweise ist er sogar außerordentlich lebhaft gestiegen, was im wesentlichen durch die Bevorzugung des Handwerks bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu erklären ist. Bisher hat sich allerdings der Absatz der Schuhmachereinkaufsgenossenschaften noch kaum erholt.

UMSATZBEWEGUNG IN DEN EINKAUFSGENOSSENSCHAFTEN DES HANDWERKS UND DES EINZELHANDELS

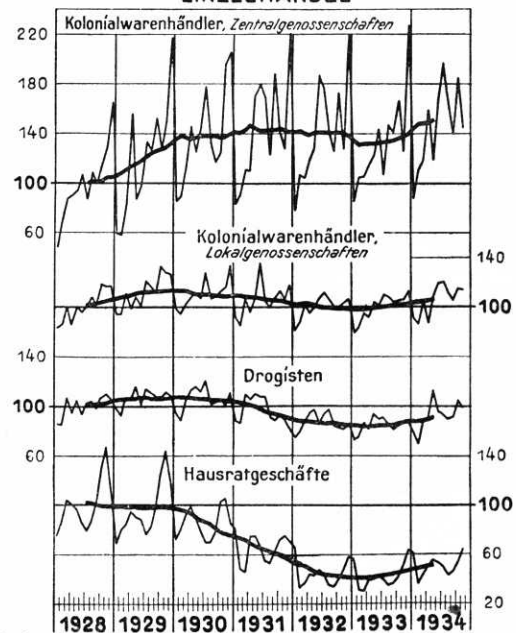
Werte; 1928=100

— Ursprungszahlen — Gleitende 12-Monatsdurchschnitte

HANDWERK



EINZELHANDEL



J.F.K. 35

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		4.-9. Dez. 1933	11.-16. Dez. 1933	18.-23. Dez. 1933	25.-30. Dez. 1933	2.-6. Jan. 1934	8.-13. Jan. 1934	15.-20. Jan. 1934	22.-27. Jan. 1934	3.-8. Dez. 1934	10.-15. Dez. 1934	17.-22. Dez. 1934	24.-29. Dez. 1934	2.-5. Jan. 1935	7.-12. Jan. 1935	14.-19. Jan. 1935	21.-26. Jan. 1935
		49	50	51	52	1	2	3	4	49	50	51	52	1	2	3	4
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	.	.	4059,1	.	.	.	.	.	.	.	*2604,7	.	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	.	.	.	.	553,5	.	.	.	.	.	.	.	*) 535,3	.	.	.	.
i. d. Krisenunterstützung	.	.	.	.	1175,4	.	.	.	.	.	.	.	*) 764,5	.	.	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	.	.	.	.	1411,6	.	.	.	.	.	.	.	*) 643,5	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	.	.	.	2224,1	.	.	.	.	2389,1	.	.	2085,8	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	290,6	294,4	307,5	310,0	290,5	301,0	297,2	294,8	333,7	339,2	344,7	311,0	328,5	325,6	322,8	.
— in Deutsch-Oberschlesien	.	60,3	63,5	63,8	59,6	59,1	63,6	55,0	52,3	65,0	72,3	70,5	57,2	58,4	67,9	66,7	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	.	48,5	51,2	51,6	48,0	48,1	49,9	51,1	51,9	58,1	58,2	58,2	52,8	55,4	57,7	58,9	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	.	811,1	841,0	823,7	814,8	819,4	839,4	823,5	814,5	838,6	852,9	838,4	736,4	770,9	.	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	111,7	111,8	109,4	102,2	103,2	101,6	102,1	103,4	124,9	125,8	120,7	100,7	104,0	107,3	106,7	.
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste	Anzahl 1 000 RM	800	602	808	494	672	763	884	653	663	588	658	354	14) 2252	2976	3593	.
Nach Mitteilg. einer Zentralstelle		395	333	388	260	366	438	443	344	335	312	405	171	14) 478	616	622	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	14	26	13	8	7	10	17	10	19	6	16	12	7	15	7	13
Eröffnete Konkurse		46	45	52	30	53	52	64	66	56	49	52	26	38	45	78	64
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	477	474	472	469	473	.	465	467	156	156	157	157	.	157	157	.
davon Reichsbank	.	404	401	399	396	400	.	392	393	83	83	83	84	.	84	84	84
Wechsel- und Lombardkredite	.	3226	3200	3143	3557	3180	.	2986	2843	3934	3832	3860	4355	.	3867	3693	.
davon Reichsbank	.	3079	3053	2997	3409	3035	.	2843	2698	3799	3696	3728	4211	.	3726	3557	3402
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	.	528	544	567	756	614	.	588	670	979	879	886	1108	.	1062	1059	.
davon Reichsbank	.	414	425	449	640	496	.	457	537	857	760	764	984	.	934	934	939
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	115,6	118,2	115,2	110,6	106,1	103,7	101,3	97,2	10,5	9,3	8,6	9,3	7,1	7,0	17,2	8,7
Regierungssicherheiten	.	2431,1	2431,6	2431,6	2432,2	2431,9	2431,8	2431,8	2431,7	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,7	2430,3	2430,2	2430,3
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5165	5442	5446	5715	5444	.	5271	5077	5660	5665	5686	5972	.	5642	5479	.
davon Reichsbanknoten	.	3448	3436	3443	3633	3458	.	3347	3223	3708	3709	3715	3888	.	3674	3554	*) 3420
Postscheckverkehr ⁵⁾	.	1064	1079	1168	1054	1038	1119	1009	998	1244	1252	1311	1098	1170	1294	1136	.
Postscheckguthaben (Bestände)	.	494	495	552	557	565	520	476	518	570	555	588	628	621	570	531	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel- (Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung	.	1	7	7	7	7	7	7	7	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	.	5,04	4,98	5,08	5,45	5,05	4,73	4,61	4,63	4,53	4,53	4,51	4,58	4,45	4,22	4,21	3,91
Monatsgeld	.	5,69	5,69	5,69	5,69	5,69	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,81
Privatdiskont	.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,38
Warenwechsel mit Bank giro	.	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 6% Pfandbriefe	.	6,65	6,68	6,70	6,66	6,50	6,45	6,47	6,49	6,39	6,34	6,35	6,33	6,26	6,23	6,22	6,19
Call money New York	.	0,83	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London	.	1,10	1,18	1,20	1,15	1,06	1,01	1,01	1,01	0,57	0,58	0,59	0,59	0,42	0,40	0,39	0,40
„ Zürich	.	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam	.	0,38	0,46	0,38	0,37	0,34	0,34	0,34	0,34	0,44	0,44	0,44	0,44	0,45	0,44	0,45	0,51
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v. H.	89,85	89,40	89,18	89,58	91,61	92,38	92,10	91,84	93,18	94,09	94,01	94,26	95,28	95,90	96,09	96,50
Kursniveau, gesamt ⁸⁾		90,24	89,78	89,50	90,10	92,36	93,10	92,68	92,50	93,86	94,68	94,55	94,78	95,80	96,36	96,50	96,91
—, Pfandbriefe		87,33	86,57	86,44	86,80	88,94	89,98	89,78	89,49	91,97	93,04	93,01	93,18	94,11	94,82	94,98	95,35
—, Kommunal-Obligationen		92,46	92,26	92,06	91,99	93,31	94,01	93,99	93,39	91,26	92,41	92,47	92,96	94,33	95,01	95,19	95,37
—, Öffentl. Anleihen ⁹⁾		83,77	83,19	83,31	83,73	85,92	86,37	85,97	85,97	93,34	94,18	94,25	94,48	95,26	96,07	96,74	97,53
—, Industrie-Obligationen																	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	67,2	66,9	67,2	68,2	69,8	70,5	69,9	70,0	80,3	79,5	79,3	79,9	81,1	82,4	83,6	84,2
—, Bergbau u. Schwerindustrie	.	71,7	71,4	72,5	74,0	75,8	75,9	74,8	74,9	86,3	84,8	84,9	85,6	86,7	87,7	88,9	89,5
—, Verarbeitende Industrie	.	61,7	61,3	61,6	62,6	64,1	64,9	64,5	64,6	74,3	73,7	73,4	73,9	75,0	76,3	77,2	77,5
—, Handel und Verkehr	.	72,5	72,2	71,9	72,7	74,3	75,4	74,8	74,9	85,1	84,8	84,4	85,1	86,5	88,3	89,8	90,9
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,6808	2,6875	2,6783	2,6888	2,6510	2,6867	2,6150	2,6300	2,4915	2,4912	2,4893	2,4870	2,4818	2,4850	2,4983	2,5065
London	RM je £	13,75	13,71	13,71	13,71	13,63	13,67	13,23	13,12	12,33	12,32	12,30	12,28	12,23	12,21	12,20	12,23
Paris	RM je 100fr	16,42	16,42	16,42	16,42	16,44	16,43	16,46	16,46	16,41	16,42	16,42	16,43	16,43	16,44	16,44	16,44
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	56,5	57,4	58,1	58,1	58,4	59,4	59,8	59,5	64,7	65,4	65,2	65,4	65,2	65,6	66,0	65,9
Großhandelspreise (gesamt)	.	96,1	96,2	96,2	96,1	96,2	96,4	96,3	96,1	101,1	101,1	101,1	101,3	101,0	101,2	101,0	101,0
Agrarstoffe	.	93,8	93,6	93,6	93,4	93,2	93,5	92,8	92,5	100,7	100,5	100,8	101,2	100,8	100,7	100,2	100,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	.	88,9	89,1	89,2	89,2	89,5	89,8	90,1	90,0	91,9	91,9	91,9	92,0	91,7	92,0	91,7	91,9
—, Fertigwaren	.	113,9	114,0	114,0	113,8	113,9	114,0	114,1	114,1	118,7	118,8	118,8	118,8	119,1	119,4	119,5	119,5
darunter: Produktionsgüter	.	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,8	113,6
—, Verbrauchsgüter	.	113,9	114,0	114,0	113,7	113,8	114,0	114,3	114,3	122,3	122,5	122,5	122,5	122,5	123,0	123,6	124,0
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	71,7	72,0	71,4	71,8	72,0	72,0	72,1	72,5	78,7	78,6	78,4	78,7	79,4	80,7	81,1	81,6
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	90,4	90,7	91,0	91,6	91,4	92,3	93,2	93,9	91,7	91,8	91,9					
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ¹¹⁾	je 1 000 kg	150,0	150,0	150,0	150,0	153,0	153,0	153,0	153,0	165,5	165,5	165,5	165,5	169,0	168,2	168,0	168,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	30,1	29,9	30,1	29,9	30,3	29,6	28,1	28,0	36,2	36,1	36,3	37,2	37,4	37,3	36,1	35,4
Rindshäute, süd-am., Hamburg	je 1/2 kg	0,41	0,40	0,43	0,41	0,40	0,44	0,44	0,40	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Maschinengußbruch, Ia, Essen ¹²⁾	je t	40,5	42,0	43,5	44,5	45,0	44,5	45,0	45,5	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	53,0
>Baumwolle, New York, loco	cts je lb	10,15	10,15	10,05	10,35	10,65	11,10	11,50	11,45	12,70	12,75	12,75	12,75	12,85	12,76	12,75	*) 12,65
>Weizen, New York, hardw, loco	cts je 60 lbs	96,25	94,62	92,87	96,12	94,62	95,50	100,00	99,37	119,88	117,50	114,13	115,89	115,89	120,50	115,90	*) 116,38
>Kautschuk, First crepe, London	je lb	41/4	49/32	43/32	41/4	47/32	41/32	43/32	41/32	60/16	61/16	62/16	61/16	61/16			

Gegenstand	1933			1934											
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.*)
Anzahl der Werktage:	26	25	24	26	24	26	24	24	26	26	27	25	27	25	24
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (In 1000)															
Zahl d. Beschäftigten n. d. Krankenkassenstatistik	14 062	14 020	13 287	13 518	13 967	14 687	15 322	15 560	15 530	15 533	15 559	15 621	15 636	15 476	14 872
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter u. Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	14 340	14 310	13 570	13 800	14 250	14 970	15 620	15 840	15 810	15 820	15 850	15 900	15 900	15 770	15 150
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	13 590	13 470	12 860	12 970	13 330	13 920	14 570	14 910	15 010	15 090	15 150	15 260	15 300	15 140	14 540
„Zusätzliche“ Beschäftigung x)	750	840	710	830	920	1 050	1 050	930	800	730	700	640	600	630	610
Arbeitslosigkeit (In 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	3 745	3 715	4 059	3 773	3 373	2 798	2 609	2 529	2 481	2 426	2 398	2 282	2 268	2 353	2 604
davon Hauptunterstützungsempfänger															
in der Arbeitslosenversicherung	317	345	554	549	419	249	219	232	265	290	310	298	328	388	534
in der Krisenfürsorge	1 072	1 058	1 175	1 162	1 083	911	841	822	814	799	783	757	736	735	763
Wohlfahrtserwerbslose ¹⁾	1 395	1 347	1 410	1 317	1 192	985	883	832	797	762	728	679	639	627	643
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung ²⁾)															
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	47,0	47,5	44,8	45,3	47,7	51,9	55,6	57,9	59,2	60,1	61,2	62,6	63,0	63,0	61,9
Kraftstoffe ⁴⁾	60,4	60,7	61,0	61,2	61,4	61,6	62,2	62,6	62,7	62,8	63,1	63,3	63,4	63,6	63,6
Großeisenindustrie	54,3	54,8	55,8	57,2	58,8	60,9	64,1	66,2	67,4	68,3	69,3	70,1	71,0	72,1	72,5
N. E. Metallhütten und Walzwerke	57,6	59,7	60,6	61,7	63,8	66,3	68,9	70,5	72,1	72,7	73,1	73,5	73,7	74,9	75,7
Maschinenbau	45,0	46,0	47,4	49,1	51,3	53,7	56,9	58,7	60,0	61,6	62,7	63,2	64,7	65,7	66,3
Elektrotechnik	52,4	54,7	56,0	55,0	55,2	56,4	58,2	60,3	62,4	64,9	67,8	70,3	70,6	70,2	70,2
Fahrzeugbau ⁵⁾	49,2	49,7	51,3	52,7	54,9	60,1	64,9	67,7	70,7	71,7	71,9	70,3	69,6	69,8	70,9
Bauwirtschaft ⁶⁾	37,6	37,2	26,9	27,5	31,8	41,1	48,1	52,1	53,9	54,7	56,7	60,4	60,3	59,6	55,4
Verbrauchsgüterindustrien	55,5	56,1	56,3	55,7	56,7	57,6	58,9	59,7	60,1	60,3	60,7	61,5	62,1	62,6	61,7
Textilindustrie	65,2	65,7	66,5	67,2	68,6	69,8	71,3	71,9	72,5	72,8	72,4	72,4	73,0	73,5	73,0
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	51,6	53,2	52,8	50,2	50,3	51,2	53,0	54,4	55,9	56,9	57,8	59,3	60,8	61,8	60,8
Industrien für Kulturbedarf	38,5	39,8	39,1	35,8	34,9	35,7	36,6	37,0	37,3	37,4	38,7	40,4	41,5	42,2	40,3
Nahrungsmittelindustrien	65,8	65,7	64,8	61,4	63,2	62,9	61,3	63,9	65,6	65,2	66,7	69,7	71,8	72,5	69,4
Genußmittelindustrien	72,4	73,5	73,8	72,3	72,0	72,0	73,1	74,3	75,5	75,8	76,3	76,7	77,3	78,0	78,2
Gesamte Industrie	50,7	51,2	49,7	49,8	51,6	54,4	57,1	58,7	59,6	60,2	61,0	62,1	62,6	62,8	61,9
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	55,1	56,2	56,9	57,2	58,4	59,8	61,5	62,7	63,6	64,2	64,6	65,2	65,8	66,3	66,4
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	42,4	43,6	41,4	40,9	43,3	48,2	52,6	55,6	55,5	56,0	56,9	58,5	59,3	60,5	58,4
Kraftstoffe ⁴⁾	53,9	57,7	59,9	57,5	57,0	56,4	58,0	58,9	56,4	56,9	57,0	59,2	60,5	64,0	60,5
Großeisenindustrie	46,3	47,4	49,5	50,7	53,1	55,6	60,0	61,1	62,6	63,6	64,5	64,8	66,4	68,0	69,3
N. E. Metallhütten und Walzwerke	45,0	48,4	50,3	50,3	51,9	54,1	56,7	58,6	59,4	59,7	58,9	59,1	60,2	62,4	63,9
Maschinenbau	38,6	40,3	42,8	44,6	46,6	49,9	53,6	56,2	57,0	58,0	58,6	59,7	61,5	63,6	66,4
Elektrotechnik	45,8	49,3	52,2	48,8	49,1	49,9	53,0	54,9	56,8	58,6	61,7	64,7	66,1	67,6	66,1
Fahrzeugbau ⁵⁾	43,0	42,1	45,3	46,2	48,8	55,5	60,4	65,6	67,3	67,1	67,8	59,9	59,2	61,0	62,8
Bauwirtschaft ⁶⁾	35,9	35,4	23,8	24,1	28,8	39,3	46,8	51,0	52,3	53,1	54,9	58,6	58,5	58,0	49,5
Verbrauchsgüterindustrien	49,8	50,6	50,8	48,9	50,7	52,3	53,8	55,1	54,0	52,2	52,4	54,2	55,6	57,0	55,2
Textilindustrie	57,7	58,3	59,9	59,2	61,9	63,7	65,2	64,5	65,7	65,5	65,9	68,0	68,5	62,2	62,2
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	47,1	49,7	47,9	42,4	43,0	45,0	48,4	51,5	52,1	51,0	52,8	54,9	58,5	60,5	56,7
Industrien für Kulturbedarf	35,8	37,9	36,1	29,5	29,2	30,5	31,1	32,4	32,1	31,4	33,6	36,5	39,5	41,4	38,0
Nahrungsmittelindustrien	60,1	61,2	61,0	55,3	57,4	57,6	56,3	60,4	59,7	58,0	60,2	64,0	66,7	68,3	65,6
Genußmittelindustrien	67,9	69,1	67,8	66,3	65,6	65,2	67,8	71,5	69,7	68,8	70,9	72,0	72,3	75,3	75,2
Gesamte Industrie	45,6	46,6	45,4	44,4	46,5	50,0	53,1	55,4	54,9	54,3	55,0	56,6	57,7	59,0	57,0
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	48,8	50,9	53,1	51,8	52,9	54,8	57,1	58,8	58,2	58,1	57,5	58,7	60,1	62,1	62,8
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ⁷⁾															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,27	7,38	7,31	7,19	7,30	7,48	7,59	7,68	7,53	7,49	7,48	7,51	7,59	7,71	7,58
Großeisenindustrie	7,03	7,13	7,31	7,30	7,44	7,49	7,69	7,97	7,66	7,68	7,66	7,61	7,70	7,75	7,90
N. E. Metallhütten und Walzwerke	7,10	7,41	7,58	7,42	7,39	7,43	7,50	7,59	7,53	7,55	7,42	7,40	7,51	7,67	7,66
Maschinenbau	7,05	7,15	7,25	7,42	7,53	7,58	7,67	7,67	7,80	7,82	7,78	7,80	7,82	7,88	7,96
Elektrotechnik	6,84	7,06	7,33	7,06	7,09	7,08	7,27	7,30	7,30	7,22	7,28	7,38	7,47	7,70	7,33
Fahrzeugbau ⁵⁾	7,08	6,93	7,23	7,16	7,31	7,58	7,61	7,73	7,60	7,46	7,51	6,88	7,01	7,33	7,38
Bauwirtschaft ⁶⁾	7,75	7,72	7,11	7,06	7,33	7,73	7,81	7,87	7,80	7,78	7,77	7,77	7,83	7,82	7,23
Verbrauchsgüterindustrien	7,25	7,33	7,34	7,11	7,26	7,39	7,40	7,59	7,37	7,07	7,09	7,22	7,33	7,46	7,28
Textilindustrie	7,17	7,23	7,31	7,19	7,35	7,48	7,52	7,37	7,43	7,12	6,71	6,74	6,85	7,01	7,05
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	7,39	7,60	7,42	6,84	6,96	7,18	7,42	7,70	7,56	7,26	7,37	7,50	7,78	7,92	7,60
Industrien für Kulturbedarf	7,34	7,49	7,35	6,63	6,69	6,81	6,82	7,03	6,88	6,73	6,92	7,17	7,55	7,71	7,16
Nahrungsmittelindustrien	7,58	7,71	7,75	7,44	7,53	7,62	7,60	7,89	7,60	7,40	7,50	7,66	7,75	7,88	7,82
Genußmittelindustrien	7,07	7,36	7,27	7,19	7,15	7,17	7,37	7,63	7,27	7,14	7,30	7,43	7,40	7,71	7,65
Gesamte Industrie	7,26	7,36	7,33	7,15	7,28	7,44	7,50	7,64	7,46	7,31	7,31	7,38	7,47	7,60	7,45
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	7,08	7,27	7,45	7,25	7,29	7,38	7,48	7,55	7,39	7,31	7,23	7,30	7,40	7,58	7,66
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität															
Produktionsgüterindustrien ³⁾	58,1	58,8	59,1	59,8	60,7	62,1	64,0	65,3	66,5	67,7	68,5	69,5	70,3	71,1	71,4
Kraftstoffe ⁴⁾	74,0	74,5	74,7	74,7	75,1	75,4	76,0	76,5	76,9	77,2	77,5	77,7	77,9	78,3	78,3
Großeisenindustrie	65,0	65,7	66,2	66,7	67,4	68,2	69,7	71,1	72,6	73,7	74,3	74,8	75,5	76,3	76,8
N. E. Metallhütten und Walzwerke	67,4	68,3	69,6	71,5	72,6	74,1	76,0	76,9	77,8	78,0	79,2	79,7	80,2	80,7	81,2
Maschinenbau	54,8	55,6	56,2	57,4	58,5	60,0	62,0	63,2	64,3	65,4	66,1	66,7	68,1	69,1	69,5
Elektrotechnik	58,6	60,0	61,0	61,8	62,5	63,2	64,8	67,0	68,1	69,4	70,5	71,8	72,5	73,4	73,4
Fahrzeugbau ⁵⁾	62,4	63,1</													

Einheit ¹⁾			1933			1934											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ver. Staaten von Amerika																	
Beschäftigte in der verarb. Industrie ²⁾	1923/25=100	D	78	76	75	75	78	81	82	82	81	79	79	74	77	77	
Produktion ³⁾ , gesamt	"	"	76	73	75	78	81	84	85	86	83	76	73	71	73	74	
—, Bergbau	"	"	81	81	85	88	91	100	90	89	87	85	80	82	81		
—, Verarbeitende Industrie	"	"	76	71	73	76	80	82	85	86	83	74	72	69	72	73	
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	150,9	128,5	133,5	135,5	132,9	157,9	146,5	154,7	136,1	127,3	119,5	131,7	129,6	151,0	
—, Spezialausfuhr	"	"	193,7	184,0	192,0	172,2	162,8	191,0	179,4	160,2	170,6	161,7	172,0	191,7	206,4	194,9	
Goldbestände, gesamt ⁴⁾	"	E	4323	4323	4323	4033	7438	7695	7757	7779	7856	7931	7978	8001	8132	8228	
—, Bundesreservebanken ⁵⁾	"	"	3591	3573	3569	3514	3896	4304	4590	4653	4782	4906	4977	4959	5087	5122	
Zahlungsmitteluml., insges. ⁶⁾	"	"	5635	5743	5804	5289	5355	5396	5368	5357	5373	5317	5316	5456	5454	5516	5628
Emissionen (o. Konversion) ⁷⁾	"	S	59	88	57	48	79	97	143	103	123	217	180	43	122	107	14
davon Auslandsanleihen	"	"	59	88	57	48	79	97	143	103	123	217	180	43	122	107	14
Handelswechsel 4—6 Mon. ⁸⁾	% p. a.	D	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,26	1,25	1,19	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Aktienindex (421 Aktien) ⁹⁾	1926=100	"	69,5	69,1	70,4	75,6	80,5	77,1	79,6	71,8	73,5	71,4	67,8	67,0	67,3	69,4	69,2
Obligationenkursniveau ¹⁰⁾	v. H.	"	86,5	82,6	83,6	88,3	92,9	95,1	97,0	97,6	99,0	99,3	97,8	96,7	98,4	98,8	100,1
Indexziff. d. Großhandelspr. ¹¹⁾	1926=100	"	71,2	71,1	70,8	72,2	73,6	73,7	73,3	73,7	74,6	74,8	76,4	77,6	76,5	76,5	76,7
— d. Lebenshaltungskosten ¹²⁾	1923=100	"	78,0	77,8	77,3	77,5	78,3	78,5	78,4	78,6	78,8	79,1	79,6	81,0	80,9	80,8	80,8
Großbritannien																	
Arbeitslosigkeit ¹³⁾	1000	E	2335	2309	2263	2407	2343	2225	2148	2097	2125	2162	2135	2080	2119	2122	
Produktion ¹⁴⁾ , gesamt	1924=100	VD	97,4	97,4	97,4	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5
—, Eisen- u. Stahlerzeugung	"	"	66,2	66,2	66,2	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6
—, Verarbeitende Industrie	"	"	119,5	119,5	119,5	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1	121,1
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. £	S	57,2	60,1	59,1	60,6	52,1	56,3	51,3	56,9	53,9	56,7	54,5	65,0	60,7	59,7	59,7
—, Spezialausfuhr	"	"	34,1	34,4	30,4	31,6	30,1	33,1	30,1	32,8	32,1	33,2	32,1	34,0	36,7	36,1	34,3
Bank v. England, Goldbest. ¹⁵⁾	"	D	190,4	190,5	190,7	190,8	190,9	191,0	191,1	191,3	191,4	191,5	191,7	191,8	192,0	192,1	192,8
—, Notenumlauf	"	"	371,5	370,5	384,7	370,4	366,6	372,0	376,6	378,7	379,1	384,6	385,0	378,4	378,8	396,5	396,5
Emissionen ¹⁶⁾ , insgesamt	"	S	10,0	12,8	6,4	10,9	7,0	7,1	9,6	22,4	12,0	15,0	9,9	6,7	23,5	13,0	13,0
Privatdiskont London	% p. a.	D	0,79	1,05	1,18	1,02	0,96	0,92	0,93	0,93	0,87	0,80	0,73	0,77	0,45	0,58	0,58
Aktienindex ¹⁷⁾	1924=100	St	115	114	113	118	116	122	124	127	124	125	127	128	132	131	131
Obligationenindex ¹⁸⁾	"	"	126,3	126,4	127,5	129,6	128,8	130,8	130,9	130,7	131,6	132,2	132,7	133,7	140,9	138,2	138,2
Indexziff. d. Großhandelspr. ¹⁹⁾	"	D	61,8	61,9	61,9	63,0	63,4	62,5	61,9	61,7	62,4	62,3	63,6	63,4	62,7	62,7	62,9
— d. Lebenshaltungskosten ²⁰⁾	"	E	81,5	81,5	81,0	80,5	80,0	79,5	78,5	79,0	80,5	81,0	81,5	82,5	82,5	81,5	81,5
Frankreich																	
Arbeitslose	1000	D	259	275	324	363	378	384	375	358	346	346	357	357	375	405	430
Produktion, gesamt ²¹⁾	1913=100	S	108	107	106	106	105	104	103	101	99	98	97	95	94	94	94
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. fr.	S	2225	2290	2299	2303	2063	2291	2035	1959	1964	1714	1672	1653	1795	1793	1820
—, Spezialausfuhr	"	"	1672	1697	1616	1512	1512	1489	1470	1365	1451	1351	1391	1518	1565	1619	1579
Bank v. Frankr., Goldbest. ²²⁾	"	E	81032	77822	77098	77055	73971	74613	75756	77466	79548	80252	82037	82281	82476	82097	82124
—, Notenumlauf	"	"	81099	80368	82613	79474	81024	82833	81502	79992	79970	80809	81732	81479	79467	81879	83412
Emissionen der Aktiengesell- schaften ²³⁾	"	S	142	114	162	95	946	34	1206	286	161	653	130	134	99	74	274
Privatdiskont	% p. a.	D	1,52	2,09	2,36	2,27	2,72	2,88	2,86	2,79	2,18	1,92	1,82	1,60	1,58	1,48	1,52
Aktienindex (300 Aktien) ²⁴⁾	1913=100	E	229	223	222	215	214	198	207	210	204	194	189	180	174	170	174
Obligationenindex (36 Werte) Indexziff. der Großhandels- preise (126 Waren)	"	"	81,1	79,6	79,9	78,7	78,7	76,9	81,9	84,7	85,6	82,7	81,8	81,3	82,7	85,0	85,8
— d. Lebenshaltungskosten (Paris) 1.Hj. 1914=100	1913=100	VD	397	403	407	405	400	394	387	381	379	374	371	365	357	356	344
Italien																	
Vollarbeitslose ²⁵⁾	1000	E	962,9	1066,2	1132,3	1158,4	1103,6	1056,8	995,5	941,3	830,9	887,0	866,6	887,3	905,1	969,9	961,7
Produktion, Rohstahl (ohne Schweißstahl)	1000 t	S	165,1	156,3	139,9	143,3	139,0	161,6	140,2	157,9	153,8	160,6	149,3	151,3	170,3	169,7	146,6
—, Roheisen (o. Legierungen) Außenhandel	"	"	42,2	39,7	46,0	44,1	38,8	40,9	42,2	44,8	43,5	44,6	45,0	46,0	40,2	44,0	44,0
Spezialausfuhr	Mill. Lire	"	587,5	580,1	571,3	643,0	687,6	676,0	639,8	621,1	578,2	486,5	516,7	563,8	624,3	632,8	770,5
Spezialausfuhr	"	"	514,5	476,7	514,1	405,1	409,8	456,5	406,7	435,6	375,0	369,0	410,5	385,0	447,5	428,7	536,4
Notenumlauf ²⁶⁾	"	E	13170	13112	13243	13068	12708	12963	12987	12888	12888	13330	13194	13455	13255	13161	13145
Aktienemissionen	"	S	167,5	149,4	559,0	83,5	118,3	253,9	243,6	147,2	220,0	380,5	380,5	393,0	230,0	111,4	111,4
Privatdiskont (Mailand)	% p. a.	D	3,50	3,50	3,16	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Aktienindex (34 Werte) ²⁷⁾	Der. 1925=100	St	55,9	58,8	58,7	60,7	62,4	62,7	57,1	57,7	58,7	61,2	64,8	65,1	65,1	64,6	65,1
Obligationenind. (14 Werte) ²⁸⁾	"	"	111,9	112,0	112,6	113,2	112,0	113,1	113,4	113,8	113,5	113,4	113,8	112,7	113,4	112,7	110,5
Indexziff. d. Großhandelspr. ²⁹⁾	1913=100	D	277	275	277	278	276	275	275	274	275	273	275	275	276	277	279
— d. Lebenshaltungskosten ³⁰⁾	Jan. 1927=100	"	73,9	73,7	74,0	74,8	74,1	73,8	73,7	69,8	69,1	69,1	68,8	69,0	69,2	69,8	70,1
Niederlande																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen Steinkohlenförderung ³¹⁾	1000	E	302,0	329,1	394,1	387,2	358,0	332,9	309,9	294,9	291,9	297,7	302,1	309,6	328,9	365,6	
Außenhand. (o. Gold u. Silber) Spezialausfuhr	1000 t	S	1058	1047	1020	1070	974	1070	958	1002	992	1047	1053	1026	1126	1044	
Spezialausfuhr	Mill. hfl.	"	109	109	108	100	82	94	86	87	89	86	89	78	88	72	
Notenbanken, Gold- und De- visenbestand ³²⁾	"	"	63	63	52	56	51	61	54	57	60	58	69	62	60	55	
Emissionen, insgesamt ³³⁾	"	"	876	922	922	920	815	790	787	806	828	863	864	865	879	872	843
Privatdiskont	% p. a.	D	172,5	3,2	1,8	6,0	—	3,3	162,6	3,4	7,2	0,1	4,2	0,9	3,6	50,4	
Aktienindex ³⁴⁾	1921/25=100	"	0,37	0,34	0,39	0,35	0,69	1,14	2,01	1,21	0,63	0,64	0,65	0,53	0,49	0,44	0,44
Indexziff. d. Großhandelspr. ³⁵⁾	1913=100	"	32	31	33	34	35	35	34	33	31	31	31	30	27	27	27
— d. Lebenshaltungskosten (A'dam) ³⁶⁾	1911/13=100	VE	76	76	77	79	80	79	79	77	76	77	78	77	77	77	
Schweiz																	
Stellensuchende ³⁷⁾	1000	E	56,4	71,7	95,0	99,1	91,2	70,1									

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

Sonderbeilage zu 8. Jahrgang, Nr. 4, vom 30. Januar 1935

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Umsatz, Lagerhaltung und Kreditgewährung in wichtigen Zweigen des deutschen Großhandels 1932 und 1933

Im Großhandel sind bisher betriebsstatistische Untersuchungen nur in geringem Umfang durchgeführt worden. Schon früh wurde zwar erkannt, daß den Umsatz-, Lager- und Kreditvolumen des Großhandels sowie deren Veränderungen eine erhebliche Bedeutung für den allgemeinen Wirtschaftsverlauf beigemessen werden muß. Trotzdem gelang es kaum, die Praxis des Großhandels an den Arbeiten der Wirtschaftsforschung zu interessieren. So sind die Kenntnisse über die Betriebsverhältnisse und die Entwicklung im Großhandel ziemlich gering geblieben. Erst in neuerer Zeit hat auch der Großhandel eine Erhebung über seine Betriebsverhältnisse veranstaltet.

Die nachstehenden Angaben über Umsatz, Lagerhaltung und Kreditgewährung in wichtigen Zweigen des deutschen Großhandels sind durch eine Umfrage gewonnen worden, die der Reichsverband des Deutschen Groß-, Ein- und Ausführhandels und dessen Mitgliedsverbände im vorigen Jahr bei einer großen Zahl von Betrieben durchgeführt und dem Institut für Konjunkturforschung zur Auswertung übertragen hat. Es sollte dabei in erster Linie festgestellt werden, wie hoch die Umsätze je Beschäftigten, die Lager und die gewährten Kredite in den wichtigsten Zweigen des deutschen Großhandels sind.

Bei der Beurteilung der ermittelten Zahlen darf man freilich nicht übersehen, daß es sich um einen Anfang handelt. Erfahrungsgemäß nehmen die Erkenntnisse, die aus wirtschaftsstatistischen Untersuchungen gewonnen werden können, um so mehr zu und werden um so sicherer, je länger die Zeitspanne ist, über die sie sich erstrecken.

Es kommt hinzu, daß erst ein Teil der Großhandelszweige bei der Erhebung erfaßt werden konnte, und daß die Zahl der berichtenden Betriebe in einer Reihe von Branchen noch nicht

ausreicht, um die vorliegenden Ergebnisse durchweg als allgemein gültig bezeichnen zu können. In diesen Fällen dürften wenigstens gewisse Tendenzen einwandfrei zum Ausdruck kommen. Da aber umfassendere Untersuchungen noch nicht durchgeführt worden sind, und die Angaben wegen ihrer Erstmaligkeit eine gewisse Bedeutung haben, werden sie bekanntgegeben, nicht zuletzt auch deswegen, um damit den Anstoß zu weiteren Untersuchungen auf breiterer Grundlage zu geben.

*

Umsatz, Lager und Außenstände mußten auf die beschäftigten fremden Personen bezogen werden, da bei der Erhebung nicht nach der Gesamtzahl der in den Betrieben Tätigen gefragt worden war, sondern nur nach der Zahl der fremden Arbeitskräfte (also unter Ausschluß von Inhabern und mitarbeitenden Familienangehörigen). Der deutsche Großhandel besteht aber vorwiegend aus kleineren und mittleren Betrieben. Nach der gewerblichen Betriebszählung 1933 waren im Großhandel (einschließlich der Waren-genossenschaften) durchschnittlich 4,5 Personen in einem Betrieb tätig. Die Art der Berechnung der nachstehenden Durchschnittswerte muß daher besonders beachtet werden. Der Anteil der Inhaber usw. an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist bei solchen Betriebsgrößenverhältnissen relativ hoch. Bezieht man Umsatz, Lager und Außenstände nur auf die fremden Arbeitskräfte, so müssen sich höhere Werte ergeben, als wenn man die Gesamtzahl der Beschäftigten zugrunde legt. Die Unterschiede zwischen beiden Rechnungen sind um so größer, je mehr die kleineren und mittleren Betriebe in den einzelnen Großhandelszweigen vorherrschen; sie werden mit höherem Anteil der größeren Betriebe geringer. Um diese rein statistischen Schwierigkeiten auszuschalten, wird man bei

künftigen Erhebungen zweckmäßig auch nach der Gesamtzahl der in den Betrieben Beschäftigten fragen.

Bei einer Betrachtung der in den Übersichten angeführten Durchschnittswerte muß man sich darüber klar sein, daß die Betriebsverhältnisse des Großhandels nicht nur nach den einzelnen Branchen verschieden sind, sondern in sehr starkem Maße auch mit der Wirtschaftsstufe wechseln. Der Großhandel erster Hand oder der Rohstoff- und Produktionszwischenhandel arbeiten naturgemäß unter anderen Bedingungen als beispielsweise der Fertigwarengroßhandel, der die Waren an den Einzelhandel absetzt.

Es kommt hinzu, daß die Großhandelstätigkeit oft mit anderen unternehmerischen Aufga-

ben in einem Betrieb vereinigt ist. So ist z. B. der Eisengroßhandel an kleineren Plätzen oft mit dem Eisenwareneinzelhandel verbunden. Lebensmittel- oder Textilwareneinzelhandelsgeschäfte in größeren Provinzstädten haben vielfach eine „Großhandelsabteilung“, d. h. sie beliefern als Grossisten kleinere Einzelhandelsgeschäfte der näheren und weiteren Umgebung. Ferner ist die Großhandelstätigkeit — abgesehen von ausgesprochenen Arbeiten des Großhandels, wie Sortieren, Umpacken der Ware usw. — vielfach auch mit fabrikatorischen Vorrichtungen verbunden. So befaßt sich beispielsweise der Kaffeegroßhandel in der Provinz oft auch mit der Rösterei. Der Großhandel mit Fahrradteilen pflegt Fahrräder zu „konfektionieren“, d. h. zusammensetzen. Der Großhandel

Betriebsverhältnisse im deutschen Großhandel¹⁾ I

Branche	Umsatz		Lager (zum Bilanzwert)		Außenstände		Umschlag des im Lager investierten Kapitals*)mal		Außen- stände am Jahresende in v. H. des Jahres- umsatzes		Umsatz 1933 in v. H. 1932	Lager	Außen- stände	Zahl d. fremd. Be- schäftig- ten Per- sonen
	M. je fremde beschäftigte Person													
	im Jahre		am Ende des Jahres											
	1932	1933	1932	1933	1932	1933	1932	1933	1932	1933			Stand Ende Dez. 1933 gegen Ende 1932 in v. H.	
Nahrungs- und Genußmittel														
Butter, Käse, Fett- waren (Hamburg)*).	101 300	105 800	3 700	4 000	5 800	6 000	27,2	26,4	5,7	5,7	105	108	104	100
Früchte und Gemüse (Hamburg)	161 600	116 300			13 100	9 000			8,1	7,8	79		76	110
Eier*).....	139 500	129 800	2 200	3 100	6 100	9 200	64,0	42,4	4,4	7,1	94	142	152	101
Kaffee (Hamburg) ...	204 500	173 700	18 800	18 400	13 800	13 300	10,9	9,4	6,8	7,7	80	92	90	94
Kakao (Hamburg) ...	372 600	302 800	20 300	14 600	30 700	28 300	18,4	20,7	8,2	9,4	81	71	92	99
Kaffee (Großröster und -händler)	45 800	43 500	3 500	3 200	4 200	4 000	13,1	13,7	9,1	9,3	100	96	103	106
Süßwaren		17 000									108			
Wein (Einfuhrhandel)*.	27 500	22 700	7 400	5 400	5 700	5 100	3,7	4,2	20,6	22,6	97	86	106	118
Tabak	57 600	61 600	3 900	3 900	4 300	4 500	14,8	15,6	7,5	7,3	103	97	100	96
Textilien, Schuhe, Rauchwaren														
Stoffe	26 800	27 700	3 900	4 000	6 000	6 100	6,9	7,0	22,3	22,1	109	108	108	106
Samt und Seidenwaren	31 400	31 100	3 500	4 000	500	500	8,9	7,7	1,6	1,7	96	110	101	97
Tüll und Spitzen*)...	15 500	13 700	1 800	1 800	4 100	3 900	8,5	7,5	26,3	28,8	88	100	97	100
Tuche (Großhandel) ..	29 400	30 200	5 500	5 800	9 600	10 000	5,3	5,2	32,6	33,2	103	105	105	100
Tuche (Großversender)	27 900	26 500	4 800	4 800	7 100	6 700	5,8	5,6	25,4	25,1	100	105	99	106
Futterstoffe u. Schnei- derartikel	24 000	24 300	4 300	4 400	6 600	6 700	5,6	5,5	27,4	27,3	105	106	105	103
Garne, Besatz-, Kurz- waren u. verwandte Artikel	19 500	18 800	3 300	2 900	4 400	4 700	5,9	6,5	22,6	24,7	108	99	118	112
Knöpfe*).....	19 400	20 400	3 000	3 000	3 700	3 700	6,6	6,8	19,1	18,3	119	115	114	113
Strickgarn	17 900	16 300	2 500	2 300	2 500	2 500	7,2	7,1	13,7	15,1	101	103	112	111
Strumpf-, Wirk- und Strickwaren (Groß- handel und Export).	23 200	22 200	3 500	3 300	5 700	5 400	6,7	6,7	24,4	24,2	113	113	112	119
Hüte*).....	22 600	18 700	1 700	1 500	6 900	5 800	13,7	12,6	30,5	30,8	113	122	114	136
Hanferzeugnisse, Bindegarn	23 000	21 700	3 000	3 000	4 300	4 300	7,7	7,3	18,8	20,0	110	115	117	116
Schuhe	33 400	36 700	7 500	6 900	10 300	12 000	4,5	5,3	30,9	32,7	118	99	124	107
Schuhmacher-Artikel*)	35 100	30 100	4 400	4 300	6 500	5 800	7,9	6,9	18,4	19,4	97	110	102	113
Rauchwaren*).....	48 500	49 100	10 600	11 300	10 000	8 700	4,6	4,4	20,6	17,8	94	99	81	93
*) Für die mit *) gekennzeichneten Branchen hat nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Firmen berichtet. — *) Errechnet: Jahresumsatz (zu Verkaufswerten) dividiert durch das Lager am Jahresende (zu Bilanzwerten).														

¹⁾ Für die mit *) gekennzeichneten Branchen hat nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Firmen berichtet. — ²⁾ Errechnet: Jahresumsatz (zu Verkaufswerten) dividiert durch das Lager am Jahresende (zu Bilanzwerten).

mit Federn und Fellen läßt die Waren in der Regel zurichten, ehe er sie weiterveräußert.

Die außerordentlich vielgestaltigen Eigenarten der einzelnen Großhandelszweige bestimmen die Zahl der in den Betrieben Beschäftigten, die Umsatzgrößen, die Lagerhaltung und dementsprechend auch die Umschlagshäufigkeit. Bei späteren Untersuchungen werden die Besonderheiten der einzelnen Großhandelszweige besser herausgearbeitet werden können als in dem vorliegenden Bericht, der nur einen ersten Überblick vermitteln kann.

Umsatz, Lager und Umschlagshäufigkeit

Im Großhandel erster Hand — d. i. der Großhandel, der z. B. von den großen Handelsplätzen aus den Großhandel in den Provinzstädten belie-

fert — ist allgemein der Umsatz je Beschäftigten vergleichsweise hoch, der Lagerbestand aber niedrig. Dementsprechend wird eine hohe Umschlagsgeschwindigkeit erzielt. Umgekehrt in den Großhandelszweigen, die an den Einzelhandel und das Handwerk absetzen: Dort sind die Umsatzleistungen je Beschäftigten in der Regel verhältnismäßig niedrig, die Lager relativ hoch und demzufolge die Umschlagshäufigkeit geringer.

Charakteristisch für die Betriebsverhältnisse im Großhandel erster Hand sind die Angaben aus dem Hamburger Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln. So berichtet beispielsweise der Hamburger Frucht- und Gemüsegroßhandel, daß er keine oder nur ganz geringe Lager für kurze Zeit unterhält, sondern die gekaufte Ware sofort weiterleitet.

Betriebsverhältnisse im deutschen Großhandel ¹⁾ II

Branche	Umsatz		Lager (zum Bilanzwert)		Außenstände		Umschlag des im Lager investierten Kapitals*)mal		Außen- stände am Jahresende in v. H. des Jahres- umsatzes		Umsatz 1933 in v. H. 1932	Lager	Außen- stände	Zahl d. fremd. Be- schäftigten Personen
	RM je fremde beschäftigte Person													
	im Jahre		am Ende des Jahres											
	1932	1933	1932	1933	1932	1933	1932	1933	1932	1933				
Farben, Drogen, Pharmazeutika														
Lacke und Farben	19 500	19 500	2 800	2 800	5 100	5 400	7,0	7,0	26,2	27,6	108	107	114	108
Drogen u. Chemikalien	33 400	33 300	2 900	3 000	4 600	4 600	11,3	11,1	13,7	13,8	104	106	104	104
Kosmetika	24 400	22 800	3 200	3 100	4 400	4 200	7,6	7,4	18,2	18,6	97	100	99	104
Pharmazeutika	.	25 500	.	3 000	.	3 400	.	8,6	.	13,3	.	.	.	.
Pharmazeutische Glas- waren *)	19 500	20 100	3 600	3 600	4 000	3 800	5,4	5,6	20,5	19,0	111	107	102	107
Krankenflegeartikel*)	11 500	11 800	1 800	1 800	1 900	2 000	16,1	15,4	16,3	16,7	111	106	114	108
Optische Artikel*)....	11 500	11 300	1 800	2 000	5 100	5 000	15,4	17,2	44,3	44,2	105	118	105	107
Papier- und Schreibwaren, Bürobedarfsartikel usw.														
Schreibwaren.....	17 000	15 700	3 100	2 900	3 900	4 100	18,1	18,3	22,7	26,1	98	99	113	106
Karten (Glückwunsch- und Postkarten) ...	10 500	10 000	2 900	2 700	2 700	3 100	27,9	27,1	25,2	30,5	101	98	122	106
Buchbindereibedarf*) .	19 500	20 300	4 200	4 500	4 800	5 200	21,6	22,3	24,5	25,5	98	101	102	94
Sonstiges														
Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.....	16 100	16 200	3 000	2 900	3 400	3 600	5,4	5,6	21,4	22,4	107	103	112	106
Glas und Keramik ...	16 800	16 400	4 300	4 000	3 700	3 800	3,9	4,1	22,1	23,1	108	102	113	111
Eisenwaren	20 100	21 000	4 800	4 600	4 600	5 100	4,2	4,5	22,7	24,1	119	110	126	114
Fahrräder und Fahr- radteile.....	.	.	4 700	.	3 500	.	.	4,0	.	18,3	.	137	135	.
Kraftfahrzeugteile*) ..	18 500	18 800	3 600	3 400	2 900	3 300	5,1	5,5	15,5	17,5	125	115	141	123
Elektromaterial	24 200	25 700	3 400	3 500	6 200	6 900	7,2	7,5	25,7	26,7	121	117	126	114
Rundfunkgeräte	18 400	20 800	1 600	2 200	6 600	7 900	11,2	9,5	35,8	38,0	142	167	151	126
Artikel für sanitäre Ein- richtungen u. Wasser- leitungen	24 600	25 500	5 300	4 700	6 200	7 400	4,7	5,4	25,3	29,0	120	103	137	116
Flachglas	20 300	20 600	3 900	3 500	4 900	5 100	5,3	5,8	24,1	24,7	108	98	111	107
Baustoffe*)	34 200	34 100	3 700	3 200	6 500	6 900	9,3	10,6	19,0	20,2	118	104	126	118
Zement.....	32 200	30 100	3 300	3 000	7 600	7 200	9,9	10,2	23,7	23,9	113	110	114	121
Eisen*)	27 300	32 700	6 400	6 400	7 600	9 300	4,3	5,1	27,9	28,6	135	113	138	113
Zinkbleche*)	42 600	47 800	4 300	4 100	8 600	10 300	9,9	11,8	20,2	21,6	127	106	135	113
Kohle	81 800	73 900	2 500	2 900	12 700	12 300	33,2	25,2	15,5	16,7	96	126	103	106
Betriebsstoffe u. Mine- ralöle (Einfuhrhand.)	36 100	39 900	3 200	3 100	4 500	4 700	11,4	13,0	12,6	11,7	119	104	111	108
Mineralöle (Großhand.)	14 400	14 500	1 300	1 300	2 300	2 200	10,9	11,0	15,9	15,5	113	113	110	112
Samenhändler	58 800	57 300	7 100	9 900	6 400	6 700	8,3	5,8	10,9	11,6	93	132	99	95
Blumen- und Binderei- bedarf*)	19 500	19 800	2 100	1 900	5 100	5 200	9,4	10,2	26,4	26,3	102	93	101	100
*) Für die mit *) gekennzeichneten Branchen hat nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Firmen berichtet. — *) Errechnet: Jahresumsatz (zu Verkaufswerten) dividiert durch das Lager am Jahresende (zu Bilanzwerten).														

¹⁾ Für die mit *) gekennzeichneten Branchen hat nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Firmen berichtet. — *) Errechnet: Jahresumsatz (zu Verkaufswerten) dividiert durch das Lager am Jahresende (zu Bilanzwerten).

Die erwähnten Unterschiede zwischen den Großhandelsstufen lassen sich auch — wenigstens in der Tendenz — deutlich erkennen, wenn man den Umsatz je fremden Beschäftigten im Hamburger Kaffee-großhandel mit dem Provinz-großhandel vergleicht, der sich allerdings auch mit der Rösterei befaßt.

Die Angaben aus dem Textilgroßhandel erstrecken sich zum überwiegenden Teil auf den Absatz von der Fertigwarenindustrie an den Einzelhandel und das Handwerk. Die Durchschnittswerte für die einzelnen Branchen weichen daher nicht so stark voneinander ab, wie es im Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln zu beobachten ist. Die Unterschiede innerhalb der einzelnen Branchen des Textilgroßhandels erklären sich vor allem dadurch, daß der Wert der gehandelten Waren nicht gleich ist; die Unterschiede sind weniger darauf zurückzuführen, daß die berichtenden Betriebe verschiedenen Handelsstufen zugehören. Mit gewissen Abweichungen lag der Umsatz je fremde beschäftigte Person im Jahr 1933 zwischen 20 000 und 30 000 RM, das im Lager investierte Kapital wurde im ganzen etwa 5- bis 8mal im Jahr umgeschlagen.

Auch die Angaben für den Großhandel mit Farben, Drogen und Pharmazeutika sowie mit Papier, Schreibwaren und Bürobedarf beziehen sich auf den Fertigwarengroßhandel, der den Einzelhandel und das Handwerk beliefert.

Eine Reihe der an der Statistik beteiligten Großhandelszweige befaßt sich mit Investitionsgütern (Baustoffe und Baumaterial, Eisen usw.). Abnehmer sind vor allem die Bauhandwerke und die Bauunternehmungen. Einige Großhandelszweige — z. B. der Elektrogroßhandel — nehmen eine Zwischenstellung ein; sie liefern teilweise an die weiterverarbeitenden Gewerbe, teilweise an den Einzelhandel. Die Struktur des Warenabsatzes ist aber bei beiden Abnehmergruppen nicht die gleiche. Doch können die Unterschiede bei dieser ersten Untersuchung noch nicht aufgeklärt werden.

Im Jahr 1933 hat sich die Geschäftstätigkeit in den Großhandelszweigen am stärksten erhöht, die von der Arbeitsbeschaffung zuerst erfaßt wurden. Der Umsatz stieg in den Branchen, die mit der Bauwirtschaft verflochten sind, besonders lebhaft. Ebenso hat der Umsatz im Radiogroßhandel sehr stark zugenommen. In diesen Zweigen wurden auch die Lager erhöht, die Außenstände nahmen erheblich zu und der Personalbestand wurde vermehrt.

Der wirtschaftlichen Entwicklung folgend gingen die Umsätze in den Großhandelszweigen, die mit der Verbrauchswirtschaft zusammenhängen (Nahrungs- und Genußmittel, Textilien usw.), im Jahre 1933 noch zurück oder stiegen nur wenig an. Dementsprechend haben sich auch die Lager, die Außenstände und die Zahl der Beschäftigten nicht einheitlich entwickelt. In vielen Zweigen läßt sich aber der Umbruch der konjunkturellen Bewegung bereits deutlich erkennen. Allgemein ist der verbrauchswirtschaftliche Sektor der deutschen Volkswirtschaft im Jahre 1934 in die Aufwärtsbewegung einbezogen worden.

Die Kreditgewährung

Nach den Ergebnissen der vorliegenden Untersuchung ist die Kreditgewährung eine der wichtigsten Funktionen des Großhandels. In beinahe allen Zweigen sind in den gewährten Krediten mehr Mittel festgelegt als in den Lagern. Die Außenstände sind fast durchweg größer als die Lagerwerte.

Im Nahrungsmittelgroßhandel erster Hand spielt die Kreditgewährung offenbar eine geringere Rolle als in anderen Großhandelszweigen und -stufen. Zwar sind auch im Großhandel erster Hand die Außenstände — teilweise sogar beträchtlich — höher als die Lager; doch ist, wie bereits geschildert wurde, die Lagerhaltung in diesen Großhandelszweigen nur niedrig. Die hier vergleichsweise geringe Bedeutung der Kreditgewährung läßt sich auch deutlich daran erkennen, daß die Außenstände am Jahresschluß nur einen geringen Anteil am Jahresumsatz ausmachten: Ende 1933 im ganzen zwischen 6 und 11 v. H.

In den anderen Großhandelszweigen werden erheblich mehr Kredite gewährt. Die Außenstände hielten sich am Ende des Jahres 1933 im großen ganzen zwischen 20 und 30 v. H. des Umsatzes, d. h. rd. ein Viertel der verkauften Waren (teilweise sogar erheblich mehr) waren am Jahresschluß von den Abnehmern noch nicht bezahlt. Zum Teil ist dies dadurch zu erklären, daß die Lieferungen an Einzelhandel und Handwerk in vielen Branchen vor Weihnachten besonders hoch sind. Am Jahresschluß müssen dann die Außenstände einen besonders hohen Teil des Jahresumsatzes ausmachen. Doch sind auch in anderen Branchen, in denen das Weihnachtsgeschäft keine große Rolle spielt, die Außenstände am Jahresschluß im Verhältnis zum Umsatz recht beträchtlich gewesen.